

Mittwoch, 25. Januar 2023, Lüdenscheider Nachrichten / Lüdenscheid

„Ich wohne da, wo andere Leute Urlaub machen“

Lüdenscheid – Ein Augenzeuge der Wendezeit in Berlin war der erste Gast des Geschichtlichen Forums des Geschichts- und Heimatvereins (GHV). Konrad Lorenzen war Geschäftsführer der Märkischen Verkehrsgesellschaft, bis er 1987 nach Berlin gerufen wurde und am 1. September 1988 den Chefsessel des Vorsitzenden der Berliner Verkehrsbetriebe übernahm.

In der Stadtbücherei erinnerte er mit einer umfangreichen Chronologie der Ereignisse zwischen 1987 und 1997 an den Mauerfall und die Wendezeit in Berlin. Auf dem Hintergrund der politischen Ereignisse, die letztlich zu Deutschlands Wiedervereinigung führten, erläuterte er die Herausforderungen bei der Wiederinbetriebnahme des öffentlichen Nahverkehrs in Berlin, der seit dem Mauerbau am 13. August 1961 in zwei Systeme gespalten gewesen war.

Wer Westberlin vor dem Herbst 1989 besuchte, fuhr mit den U-Bahn-Linien 6 und 8 an bewachten Geisterstationen in Berlin-Mitte vorbei. Auch die S-Bahnen-Linien waren unterbrochen, und es gab die Besonderheit, dass die verbliebenen S-Bahnen in Westberlin von der Deutschen Reichsbahn, also von der DDR aus, betrieben wurden. Bis der Berliner Senat die S-Bahnen in den 80er-Jahren übernahm, waren diese „Ostzüge“ nicht besonders beliebt und schließlich sehr heruntergekommen.

Mit einem Foto dokumentierte Konrad Lorenzen auch von der Mauer durchgeschnittene Straßenbahnschienen. Die Chronologie der Maueröffnung trug der Referent mit einem Nachklang der damaligen Freude vor: „Sie sehen: Ich bin immer noch gerührt, wenn ich das lese.“ Ab November 1989 musste die verkehrstechnische Trennung rückgängig gemacht werden.

Die kostenlose Beförderung konnte nicht über die erheblichen Schwierigkeiten hinwegtäuschen: Die Geister-U-Bahnhöfe in Berlin-Mitte mussten reaktiviert werden. Schön war Konrad Lorenzens Anekdote über besorgte Nachfragen der Berliner Bürgermeister Eberhard Diepgen und Walter Momper zu Lo-

renzens Herkunft aus dem Märkischen Kreis: „Wie kann man denn hier wohnen?“ Der neue BVG-Chef verteidigte das Sauerland: „Ich wohne da, wo andere Leute Urlaub machen.“